

Calmer Tagblatt

Nr. 160.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorzugsseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 13 Juli 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ein schöner Erfolg bei Suwalki. — Feindliche Angriffe im Westen abgewiesen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Die Kombinationen der öffentlichen Meinung stehen immer noch unter dem Eindruck der Kriegslage auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz. Seit einigen Tagen haben wir auf der polnisch-galizischen Front die von Krasnik sich gegen den Bug schiebt, dann entlang der Zlota Lipa geht, und im Raume Dnjestr-Pruth an die bessarabische Grenze gelangt, eine gewisse Ruhe, die wohl auf beiden Seiten zur Erholung und Sammlung von Reservekräften benützt werden wird. Als die Verbündeten Ende Juni mit fabelhafter Geschwindigkeit von Nordgalizien aus einen starken Vorstoß nach Südpolen in der Richtung auf Lublin gemacht hatten, um den frontalen Vormarsch in Galizien zu decken, da zogen die Russen alles an Reserveheran, was nur zu erreichen war, um der von ihnen befürchteten Gefahr des Rückenangriffs auf Warschau zu begegnen. Der Angriff der Verbündeten, der feilartig gegen Lublin durchgeführt worden war, wurde dadurch aufgehalten, ja die Russen waren sogar in der Lage, nördlich von Krasnik einige Kilometer Raum zu gewinnen. Natürlich verfehlte der russische Generalstab nicht, diesen „Sieg“ der Russen in gehöriger Weise aufzufrisieren, in Wirklichkeit aber bedeutete die dort stattgehabte Zurücknahme der verbündeten Vorhutkräfte weiter nichts als eine Schonung der Truppen vor einer starken Uebermacht. In befestigten Stellungen haben die Verbündeten dann eine zeitlang die wütenden Angriffe der Russen ausgehalten, und heute schon melden verlässliche Privatnachrichten, daß die Armee der Verbündeten sich nun wieder anschickte, ihrerseits die Offensive gegen Lublin fortzusetzen. Auf den andern Punkten der Riesentfront sind die Verbündeten bis zu den Abschnitten vorgezogen, die es der russischen Heeresleitung durch ihren natürlichen Schutz ermöglichten, den weiteren Vormarsch vorübergehend aufzuhalten. Es sind dies, wie schon oben angedeutet, das Buggelände, links des Flusses, und der Flusslauf der Zlota Lipa. Daß es den Russen hier möglich sein könnte, einen längeren Widerstand zu organisieren, ist nicht anzunehmen, die verbündeten Armeen werden sicherlich auch diese natürlichen Verteidigungslinien überwinden, nach den Vorgängen am San und oberen Dnjestr, die auch erst nach Heranziehung von größeren Streitkräften und gewissen Vorbereitungen überschritten werden konnten.

Auf der Westfront zeigt sich bis heute dasselbe Bild wie seit Wochen. Ueberall, namentlich aber im Zentrum und auf unserm rechten Flügel versuchen die Franzosen und Engländer tagtäglich, durchzubrechen, und stets wird ihnen derselbe Empfang zuteil. In letzter Zeit haben nun unsere Truppen zu den blutigen Abweisungen des Feindes sich noch neue Lorbeeren erworben, indem sie im Zentrum der Front schöne Erfolge erzielt haben, die unsern Feinden stark auf die Nerven gefallen sein müssen. Es wurde ein großer Kriegsrat abgehalten, der sich wahrscheinlich mit dem Rätsel befaßt hat, wie es möglich ist, daß die Deutschen, die doch alle verfügbaren Kräfte gegen Rußland stehen haben, noch in der Lage sind, offenst im Westen vorzugehen. Aus dem Umstand, daß auch die Italiener sich an den Verhandlungen beteiligt haben, kann vielleicht geschlossen werden, daß jetzt doch italienische Truppen an die Westfront geschickt werden sollen. Vielleicht denkt man in Italien, wenn es an der östereich-

ischen Grenze nicht vorwärts geht, dann können wir unsern unbedingt notwendigen Ruhm vielleicht gegen die Deutschen erwerben. Näherliegend ist allerdings der Gedanke, daß sich der Ministerrat der Westmächte mit dem Dardanellenproblem beschäftigt hat. „Das französische Volk braucht einen Erfolg“, schreibt die Pariser Presse an die Adresse der Verbündeten, und da das italienische Volk wahrscheinlich nach demselben beruhigenden Arzneimittel verlangt, so wäre es immerhin möglich, daß die Italiener, da die Balkanstaaten immer noch nicht Miene machen, zu Gunsten der Entente loszuschlagen, sich doch noch, wenn auch mit saurem Gesicht, entschließen, ihrerseits ihr Glück mit der Eroberung Konstantinopels zu versuchen.

Vom Balkan hört man zur Zeit nicht viel. Man darf aber annehmen, daß hinter den Kulissen umso rühriger gearbeitet wird. Schon die beabsichtigte Zusammenkunft der drei Herrscher der noch neutralen Balkanmächte mit ihren Ministern läßt darauf schließen, daß die Verhandlungen in intensiver Weise fortgeführt werden. Die ohne Zweifel vorhandene Neigung dieser Staatsmänner, sich auszupprechen, scheint uns von dem Gedanken getragen zu sein, daß sie den Schlüssel für eine Möglichkeit suchen, sich gegenseitig zu verständigen, was wohl so gedeutet werden kann, daß diese Staaten bestrebt sind, eine weitere Ausdehnung des europäischen Kriegsbrandes auf den Balkan zu verhindern, und sich gegen eventuelle Versuche von außen, in den Krieg verwickelt zu werden, gemeinsam zu wehren. Der Entente wäre dieser Zusammenschluß natürlich nicht erwünscht, denn auf diese Weise würden ihre Hoffnungen, daß doch noch der eine oder andere Balkanstaat sich zum Eingreifen verleiten lassen könnte, auf den Nullpunkt sinken. Es wird deshalb in der Ententepresse jetzt auf einmal auf die gegensätzlichen Interessen dieser drei Staaten aufmerksam gemacht. Die Aussicht, Griechenland zu gewinnen, hat sich stark verringert, nun soll Bulgarien davon abgehalten werden, sich mit Griechenland zu einigen, damit man wenigstens diesen Staat noch angeln könnte. Der Entente kommt es ja nicht drauf an, beim Friedensschluß entweder die Interessen Serbiens oder Bulgariens zu verraten, wenn nur die Staaten ihre Hilfe zutragen. Ein Schulbeispiel dafür haben wir ja jetzt bei der Behandlung der albanischen Frage im Schoße der Entente gesehen. Nun, wir meinen, die Waffen der verbündeten Zentralmächte und des türkischen Bundesgenossen werden bei den Balkanverhandlungen auch ein Wort mitsprechen.

In großer Erregung befindet sich die Entente- presse über die deutsche „Lusitania-Note“ an die Vereinigten Staaten. Man hatte geglaubt, der Ton der amerikanischen Note werde die deutsche Regierung veranlassen, ihren grundsätzlichen Standpunkt bezüglich des Unterseebootkrieges aufzugeben, worauf sich die Herren Ententebrüder natürlich vergnüglich die Hände gerieben hätten, da ihnen dann die Munitions- und sonstige überseeische Zufuhr ohne die ganz ekelhafte Gefahr der Torpedierung gesichert worden wäre. Der ganz unerwartet feste Ton der Note, am meisten aber wohl der Vermittlungsvorschlag und die gerechten Beschuldigungen der feindlichen Seemächte haben die feindliche Presse ganz außer Rand und Band gebracht. Die deutsche Note wird als unverschämte bezeichnet, und es wird von Amerika verlangt, daß es unverzüglich die diplomatischen Beziehungen abbricht. Reuter hat sich natürlich wieder eine Blütenlese deutschfeindlicher amerikanischer

Presseäußerungen herausgesucht. Auf diesen Schwindeln fallen wir aber nicht mehr rein. Wir sind der Ansicht, daß die Note geeignet ist, von der amerikanischen Regierung einer ernststen Prüfung unterzogen zu werden und die immer mehr um sich greifende Aufklärung des amerikanischen Volkes bürgt uns dafür, daß die Note in dem Sinne aufgenommen wird, wie sie die deutsche Regierung aufgefaßt wissen will. Unterdessen hat Bryan eine große Propaganda gegen den Krieg und die Munitionslieferungen entfaltet. Sein Aufruf giebt uns jedoch Bedenken, die wir jetzt nicht äußern wollen, auf Grund deren wir jedoch davor warnen möchten, Bryans Stellungnahme allzu einseitig zu Gunsten Deutschlands aufzufassen. Amerika als Friedensvermittler zwischen uns und einer geschlagenen Entente wird wohl kaum der „eheliche Mackler“ sein, der auch unsere Interessen mit demselben Verständnis betrachten würde. O. S.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 12. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Am Nordhang der Höhe 60 (südlich von Opern) wurde ein Teil der englischen Stellung in die Luft gesprengt. Der Nahkampf am Westrande von Souchez schreitet vorwärts. Der südlich von Souchez, an der Straße nach Arras viel umstrittene Kirchhof ist wieder in unserm Besitz. Er wurde gestern abend nach hartnäckigem Kampfe gestürmt. 2 Offiziere, 163 Franzosen wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer erbeutet. Bei Combres und im Walde von Nilly ging der Gegner gestern abend nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff vor. Auf der Höhe von Combres gelang es dem Feind in unsere Linie einzudringen. Er wurde wieder hinausgeworfen. Im Walde von Nilly brach die feindliche Infanterie bereits vor unsern Stellungen in unserm Feuer zusammen. Nördlich der Höhe Van de Sapt wurde ein Waldstück vom Gegner gesäubert. Bei Amersweiler (nordwestlich von Aitkirch) überfielen wir eine feindliche Abteilung in ihren Gräben. Die feindliche Stellung wurde in einer Breite von 500 Meter eingeebnet. Unsere Truppen gingen sodann planmäßig unter Mitnahme einiger Gefangener, vom Feind unbelästigt in ihre Linie zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Straße von Suwalki nach Kalwarja, in der Gegend von Lipina stürmten unsere Truppen die feindliche Vorstellung in einer Breite von 4 Kilometer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 12. Juli. Amtliche Mitteilung vom 12. Juli mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Am Bug nordwestlich Buzst haben unsere Truppen bei Derewlany einen russischen Stützpunkt genommen. An der ganzen sonstigen Front im Nordosten fanden auch gestern keine Kämpfe statt. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der küstenländischen Front versuchten die Italiener wieder einige Angriffe, die, wie immer, abgewiesen wurden, so bei Bermeigliano, Redipuglia und an mehreren Punkten südlich des Krugipfels. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die Geschüßkämpfe fort, auch gegen unsere Stellungen auf den Grenz-

bergen nordöstlich des Kreuzbergjattels und gegen einige Tiroler Berge richtete sich einzelnes Artilleriefeuer. Neuerliche Angriffe des Gegners auf den Col die Lana scheiterten gleich allen früheren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In letzter Zeit entwickelten die Montenegriner an der herzegowinischen Grenze eine lebhaftere, jedoch ganz erfolglose Tätigkeit. So griffen unlängst wieder ca. 2 montenegrinische Bataillone unsere Grenzstellungen östlich Avtovac nach längerer Beschießung durch schwere Artillerie an. Sie wurden abgewiesen. Einer unserer Flieger bewarf zu dieser Zeit ein montenegrinisches Lager sehr erfolgreich mit Bomben. Weiter südlich stieß ein Bataillon des Feindes über die Grenze vor. Auch dieses wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen auf montenegrinisches Gebiet zurückgeschlagen. Östlich Trebinje versuchte der Feind nach den Misserfolgen der vorigen Woche vergebens durch schweres Artilleriefeuer eine Wirkung zu erzielen.

Vom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Zürich, 12. Juli. Der „Tagesanzeiger“ berichtet von der Ostfront: Die allgemeine Lage auf dem galizisch-polnischen Kriegsschauplatz ist noch unentschieden, wenn auch der günstige Endausgang für die Deutschen nicht zweifelhaft ist. Die Russen bringen immer noch weitere Reserven in den Kampf. In Ostgalizien längs der Zlota-Lipa u. des Dnjestr ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, dagegen erzielen die Deutschen auf dem linken Weichselufer in Südpolen gute Fortschritte. Meldungen von russischer Seite lassen erkennen, daß man sich auf die unabwendbare Belagerung von Zwangorod und Warschau bereits ernstlich vorbereitet.

Wien, 12. Juli. Die letzten Nachrichten von der Front lauten nach der „Kriegszeitung“ dahin, daß der Versuch einer russischen Offensive bei Lublin völlig zum Stehen gebracht und wieder zur Defensiv geworden ist. Die Russen weichen auf dem von ihnen erzielten Gelände, das sie in einer Breite von vier Kilometern besetzten, wieder zurück.

Niederlage der Russen im Kaukasus.

Konstantinopel, 12. Juli. Der Kampf am 2. Juli an der Kaukasusfront, der mit einem furchtbaren Nahkampf und der Einnahme strategisch wichtiger Punkte und einer beherrschenden, stark befestigten Anhöhe siegreich für die Türken endete, wird als günstiger Vorläufer der weiteren Operationen angesehen. Die Schlacht endete, wie dem „Lokalanz.“ berichtet wird, mit einem fluchtartigen Rückzug der Russen unter Hinterlassung von Kanonen und einer Menge anderen Kriegsmaterials. 3000 Mann sind tot oder verwundet.

Pont à Mousson beschossen.

Paris, 13. Juli. Der „Temps“ berichtet, daß Pont à Mousson von den Deutschen heftig beschossen wurde. Durch Brandgranaten sei dort ein heftiger Brand entfacht worden, der erst nach Herbeiholung der Feuerwehr aus Nancy habe gelöscht werden können.

Die Desterreicher auf italienischem Boden.

Kriegspressquartier, 12. Juli. Im Gebiete des Hochalpenpasses ist es laut Meldung der „Nat. Ztg.“ den österreichisch-ungarischen Truppen gelungen, die Italiener aus einer wichtigen Stellung zu vertreiben. Dieser Erfolg ist besonders moralisch umso höher zu bewerten, da nach der Besetzung des Hochweißsteins, von den Italienern Monte Peralba genannt, der Kampf hier zum großen Teil bereits auf italienischem Boden sich abspielt. Nunmehr ist der Abhang des benachbarten, gleichfalls italienischen Monte Ciadeno von den Desterreichern genommen worden. Der durch Artillerie entsprechend vorbereitete Angriff setzte um 3 Uhr morgens ein und brachte innerhalb einer Stunde den gewünschten Erfolg. Ein Bersaglieri-Regiment, ferner die piemontinischen Alpini, also lauter Kerntruppen des Gegners, befanden sich auf dem Monte Ciadeno. Die Wirkung der Artillerie, die mit der Infanterie in mustergültiger Weise zusammenarbeitete, war derart, daß die Angreifer, als sie an die italienischen Schützengräben herankamen, diese bereits leer fanden. Die Bersaglieri waren so über Hals und Kopf geflohen, daß sie vielfach ihre federbuschgeschmückten Hüte und zum Teil auch ihre Gewehre zurückgelassen hatten.

Vom Sponzo.

Wien, 12. Juli. Am Sponzo versuchten kombinierte, aus Alpini, Bersaglieri und Infanterie gebildete Heereskörper an verschiedenen Stellen anzugreifen, wurden aber überall zurückgeschlagen. Von Görz bis an die Küste, so heißt es in einem Bericht der „Kriegszeitung“, ist die Gegend ein

Amliche Bekanntmachungen.

Die zum Ueberschreiten der belgischen Grenze erforderlichen Ausweise.

Das Generalgouvernement in Belgien hat mitgeteilt, daß in letzter Zeit Privatpersonen, die aus Deutschland nach Belgien reisen, häufig nur mit einem Reisepaß versehen ihre Reise antreten. Mit Bezug auf den Ministerialerlaß vom 14. November 1914, Staatsanzeiger Nr. 274, wird daher wiederholt darauf hingewiesen, daß zur Reise nach Belgien ein Geleitschein des zuständigen Stellvertretenden Generalkommandos erforderlich ist. (Zu vergl. Minist.-Erlaß vom 8. ds. Mts. im „Staats-Anzeiger“ Nr. 159.)

Calw, den 12. Juli 1915.

R. Oberamt: Binder.

fürchterliches Beichensfeld mit Tausenden von toten Italienern.

Die Italiener in Tripolis.

(WB.) Berlin, 13. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Chiasso: Wie dem „Secolo“ aus Tripolis berichtet wird, hat der Verrat einiger Scheiks auch einige Stämme in Tripolis aus dem Gebel zum Aufbruch veranlaßt. Infolge dessen hat die Regierung die Räumung dieses Gebiets angeordnet. Die Truppen sollen zur Verteidigung der Küste von Tripolis bis zur tunesischen Grenze verwendet werden. — Damit sind also die Italiener glücklich in die Stellungen zurückgezogen, die sie Ende 1911 inne hatten. — Wie es in der Nähe der Stadt Tripolis selbst aussieht, geht aus einer Notiz des „Secolo“ hervor, daß in einer Oase bei Tripolis eine ganze Karawane aufgerieben worden sei. Der Gouverneur von Tripolis werde in den nächsten Tagen nach Rom abreisen.

Noch keine Uebergabe von Deutsch-Südwest.

Berlin, 12. Juli. Aus Amsterdam, 11. Juli, wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Gegenüber den englischen Meldungen von der bedingungslosen Uebergabe der deutschen Streitkräfte in Südwestafrika ist eine von der Zensur nicht beanstandete Kabelmeldung der „Central-News“ bemerkenswert, wonach die Verhandlungen über die Bedingungen für die Uebergabe der deutschen Südwestafrika-Truppen zwischen Botha und dem deutschen Heerführer noch andauern. Es ist natürlich nicht möglich, von hier aus diese Meldungen zu kontrollieren.

Unsere U-Boote.

(WB.) Grimsby, 12. Juli. Reuter meldet: Der Fischdampfer „Fleetwood“ lief heute hier ein. Er neigte scharf auf die Seite. Das Schiff wurde ohne vorhergehende Warnung in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot beschossen. Ein Mann ist tot, drei sind verwundet. — Die amerikanische Bark „Normanda“ hat heute in Liverpool 14 Mann der Besatzung der russischen Bark „Leo“ gelandet, die von einem deutschen Unterseeboot an der Küste von Pembrokehire torpediert worden war.

Von unseren Feinden.

Anzufriedenheit in Rom.

Zürich, 12. Juli. Die „Morgenzeitung“ meldet aus Rom: Die Kriegsbegeisterung in Rom ist gänzlich geschwunden und die enorme Steigerung aller Lebensmittelpreise schafft große Unzufriedenheit.

Ein Lob aus Rußland.

(WB.) Petersburg, 13. Juli. „Birshewija Wjedomosti“ führt aus, daß zur Zeit, wo das gesamte Rußland von einer Organisation spreche, die Vereinigung der Fabrikanten Petersburgs, die in erster Linie dazu berufen sei, nicht die Finger rühre und die Macht der Regierung benütze, um ihre Interessen auf Kosten der Konsumenten zu fördern. Der „Rjetsch“ weist demgegenüber darauf hin, daß in der deutschen Industrie der Gemeingeist anders entwickelt sei, sodaß der gesamte Krieg nur eine große Kellame deutscher Technik sei mit der stolzen Lösung: Made in Germany.

Eine japanische Militärmission in Frankreich.

Zürich, 12. Juli 1915. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, ist in Marseille eine japanische Militärmission unter dem Befehl des Obersten Ogata eingetroffen.

Alarmgerüchte in Paris.

Paris, 13. Juli. Die „Figaro“ stellt fest, daß in regelmäßigen Abständen Alarmgerüchte über die Räumung einer Stadt, große Verluste und der-

gleichen in Paris auftauchen. Man müsse doch die Urheber jener Gerüchte auffinden und festnehmen können. Die Regierung solle endlich energisch vorgehen.

Bermischte Nachrichten.

Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister.

(WB.) Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der am 10. Juli stattgehabten Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister gab der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Helfferich, einen Ueberblick über die Finanzlage des Reiches und die zur Durchführung des Krieges bisher ergriffenen und weiterhin geplanten Maßnahmen. Die hierauf folgende Aussprache ergab allseitige Uebereinstimmung in der günstigen Beurteilung der deutschen Finanzkraft und die einstimmige Befürwortung des unerschütterlich entschlossenen opferbereiten Zusammenwirkens bis zum siegreichen Frieden. Die von dem Reichsschatzsekretär in Aussicht genommenen finanziellen Maßnahmen, insbesondere seine Vorschläge über die, bei den gesetzgebenden Körperschaften in der nächsten Tagung des Reichstags einzubringende neue Kreditvorlage fanden einstimmige Zustimmung. Auch über die Frage der Besteuerung der sogenannten Kriegsgewinne fand ein Meinungsaustausch statt, der Uebereinstimmung darin ergab, daß die Erhebung einer Sondersteuer auf den durch den Krieg und während des Krieges entstandenen Vermögenszuwachs dem Reiche zustehe.

Wieder ein Kaiserrenkel.

Potsdam, 12. Juli. Heute nacht wurde die Gemahlin des Prinze Oskar von Preußen, Gräfin Anna Maria von Ruppin, von einem gesunden, kräftigen Knaben entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Verleumdung des deutschen Roten Kreuzes.

(WB.) Genf, 12. Juli. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf gibt bekannt: Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes erfährt zu seinem lebhaften Bedauern aus Zeitungsberichten über den Prozeß in Neuchâtel, daß von gewissen Zeugen beleidigende Äußerungen gegen die Damen des deutschen Roten Kreuzes getan wurden. Dem Internationalen Komitee liegt daran, zu erklären, daß es seit Kriegsausbruch sowohl durch Vermittlung mehrerer seiner Mitglieder und Delegierten als auch aus Erzählungen aus dem Munde durch die Schweiz heimbezügter kriegsinvaliden Franzosen die bewundernswerte Tätigkeit der Damen des deutschen Roten Kreuzes, die Würde und die Hingebung feststellen konnte, womit sie ihre Pflege den Verwundeten aller kriegsführenden Armeen ange-deihen lassen. Die Zeichen von Erkenntlichkeit, die diese Damen von zahlreichen verwundeten Franzosen, Engländern und Belgiern, sowie Russen erhielten, gestatten ihnen solche Beleidigungen zu verachten, wie diejenige, die gegen ihre Genossinnen von zwei Zeugen in Neuchâtel vorgebracht wurden. Aber es ist Pflicht des internationalen Komitees, diese Äußerungen nicht hingehen zu lassen, ohne zu bekräftigen, daß sie im völligen Widerspruch mit allem stehen, was es von der Tätigkeit dieser Damen des deutschen Roten Kreuzes weiß. Gezeichnet: Im Namen des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes: Der Präsident Gustave Ador. (Die Erklärung des Komitees bezieht sich auf eine Äußerung zweier Prozeßzeugen, die erklärten, den verwundeten Gefangenen würden von Damen des deutschen Roten Kreuzes verdorbene Arzneien und Gift beigebracht und die Damen versuchten die Gefangenen mit ansteckenden Krankheiten zu infizieren.)

Verwundeten austausch mit Frankreich.

(WB.) Konstanz, 12. Juli. Der erste Zug mit 257 schwerverwundeten Deutschen, darunter 9 Offiziere, ist heute vormittag 1/9 Uhr fahrplanmäßig unter Hochrufen des nach Tausenden zählenden Publikums hier eingetroffen. Die Musik intonierte die Nationalhymne. Die Verwundeten erklärten, daß die Behandlung in Frankreich durchschnittlich anständig gewesen sei.

(WB.) Konstanz, 12. Juli. Zum Empfang der kriegsuntauglichen schwerverwundeten Deutschen sind Prinz Max von Baden, der Minister des Innern, Frhr. v. Bodmann, und vom stellv. Generalkommando General v. Manteuffel hier eingetroffen.

(WB.) Konstanz, 12. Juli. Die Kaiserin hat an die Austauschkommission in Konstanz folgendes Telegramm gerichtet: Neues Palais, 11. 7. 15. Den tapferen Krieger, die heute zum erstenmal wieder deutsche Erde betreten, die sie mit ihrem Blute verteidigt haben, sende ich dankbaren Willkommens-

gruß. Die Heimat wird sie und ihre Verdienste nicht vergessen. Auguste Viktoria.

Der deutsche Handel in Ostasien.

(W.B.) Paris, 12. Juli. Der „Temps“ druckt Ausführungen aus der Shanghai Zeitung „Echo de Chine“ über den deutschen Handel in China ab. Das Blatt erklärt, in China seien scharfe Maßnahmen getroffen worden, um jeden Verkehr zwischen deutschen und französischen Firmen zu unterdrücken. Die Maßnahme habe den französischen Kaufleuten ziemlich geschadet. Man hoffe, den Ausfall durch den Geschäftsverkehr mit Europa wett zu machen. Die englische Handelskammer in Shanghai wolle dieselbe Maßnahme durchführen. Die japanischen Geschäftshäuser seien aufgefordert worden, sich der antideutschen Bewegung anzuschließen, jedoch werde sich Japan wahrscheinlich ablehnend verhalten, da für die japanischen Unternehmungen aus einem Boykott der deutschen Firmen ein überaus großer Schaden entstehen würde. In Japan sei eine große Zahl deutscher Kaufleute anständig, deren Häuser nach dem Kriege einen großen Aufschwung nehmen würden. Durch einen Boykott würde die Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege sehr erschwert werden und großer finanzieller Schaden entstehen.

Wegen ehrlicher Gesinnungsäußerung.

Berlin, 13. Juli. Laut „Deutscher Tageszeitung“ fand Sven Hedin bei seiner Rückkehr nach Stockholm seine Anschließung aus der Londoner Geographischen Gesellschaft, deren Ehrenmitglied er war, vor.

Rekordernte in Ungarn.

(W.B.) Budapest, 11. Juli. Sämtliche Blätter besprechen die im amtlichen Bericht angekündigte Rekordernte von 45,9 Millionen Meterzentner Weizen gegen 28,64 Millionen des Vorjahres und erklären, der Erntesegen mache den Nahrungungsplan der Feinde zu Schanden. Der Unterschied gegen die vorjährige Ernte liege nicht allein in der größeren Menge von Brotfrucht, sondern auch daran, daß man infolge der Erfahrungen des Kriegsjahres gelernt habe, den Verbrauch angemessen zu regeln.

Die Griechen in Albanien.

Mailand, 12. Juli. „Popolo d'Italia“ erfährt aus Rom, daß nach Nachrichten aus Griechenland griechische Truppen im Epirus 14 Dörfer südlich des Sees von Ochrida besetzt haben.

Wie die Entente arbeitet.

Berlin, 12. Juli. Aus Sofia meldet das „Berl. Tagebl.“ Nach Verlesung des Urteils im Bombenattentat-Prozess verlas der Präsident des Kriegsgerichts folgendes Protokoll: Nachdem der Gerichtshof das Geständnis der Helene Anastasow festgestellt hat, die zugab, daß sie mit einem Taschentuch das Signal zum Attentat gegen den König geben sollte, ferner die Tatsache, daß der frühere Minister Dr. Ghendiew die engsten Beziehungen zu Visconti Anastasow unterhielt, dem er zu verschiedenen Zeiten Summen in Gesamthöhe von 10 000 Francs gab, beschloß der Gerichtshof, daß die Untersuchung gegen die beiden Genannten eingeleitet werde. Der Be-

schluß hat ungeheure Sensation erregt. (Ghendiew ist bekanntlich in der letzten Zeit sehr eifrig für die Sache Rußlands, Frankreichs und Englands tätig gewesen.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Juli 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurden ausgezeichnet: Gefreiter d. R. Karl Bühler von Stammheim, im Ref.-Inf.-Regt. 119, Inhaber der Württ. silb. Mil.-Verd.-Medaille; ebenso der Feldwebel Plattich, im Ref.-Inf.-Regt. 246, Steuerausheber in Biezenzell, nachdem ihm schon früher die silberne Tapferkeitsmedaille verliehen wurde.

Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw.

Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 216 und 219.
Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.
 1. Adm. Martin Schroth, Sonnenhardt, l. verm. — 2. Adm. Jakob Gelschwerdt, Emberg, l. verm. — 3. Adm. Friedrich Frommer, Weltenchwann, s. verm. — 4. Adm. Johannes Rieginger, Ulzburg, l. verm. — 5. Adm. Friedrich Kästle, Althengstett, s. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
 1. Adm. Christian Hammann, Oberreichenbach, gef. — 2. Adm. Friedrich Schüle, Simmzheim, l. verm.

Berichtigung.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
 Zu Verlustliste Nr. 101: Ers.-Ref. Gottlob Süßer II, Bedenpfronn, bish. verm., verm. in Gefangenschaft.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
 1. Adm. Georg Schabbe, Emberg, nicht Emberg, gef. — 2. Adm. Karl Haisch, Liebenzell, gef.

Infanterie-Regiment Nr. 114.
 1. Adm. Karl Haisch, Liebenzell, gef.

Infanterie-Regiment Nr. 172.
 1. Ref. Wilhelm Schnürle, Unterhaugstett, l. verm.

Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
 1. Adm. Michael Schüh, Stammheim, verm.

Wohlfahrtslotterie.

Bei der gestrigen Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Württembergischen Vereins für wirtschaftliche Frauenkassen auf dem Lande fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mark auf 2030, 5 000 Mark auf 26 225, 2 000 Mark auf 65 545, je 1 000 Mark auf 5 871, 99 031, je 500 Mark auf 41 905, 58 898. (Ohne Gewähr.)

Der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Das Ministerium des Innern hat nach dem „Staatsanzeiger“ zu der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 verschiedene Ausführungsbestimmungen erlassen, aus denen wir folgende wichtigere Bestimmungen entnehmen: Für Württemberg wird eine dem Ministerium des Innern unmittelbar unterstellte Landesgetreidestelle errichtet, welcher die Unterverteilung und die Bedarfsregelung in Württemberg obliegt. Sie hat ihren Sitz in Stuttgart, Untere Bachstraße 4. Der Landesgetreidestelle wird zur sachverständigen Beratung ein Beirat beigegeben. Die Besitzer von Vorräten sind verpflichtet, den Beauftragten der Oberämter und Ortspolizeibehörden den Zutritt zu ihren

Vorrats- und Betriebsräumen, wie überhaupt zu allen Vertikalitäten, an denen sich Vorräte befinden können, zu gewähren und ihnen die zur Durchführung ihrer Aufgabe erforderlichen Handlungen zu ermöglichen, namentlich auf Verlangen die Geschäftsbücher und Geschäftspapiere jederzeit vorzulegen. Die Ausschüsse werden vom Bezirksrat und in den Gemeinden, denen die Regelung ihres Verbrauchs übertragen ist, vom Gemeinderat gewählt. In die Ausschüsse sollen Sachverständige und Vertreter der Verbraucher berufen werden. Die Zahl der Mitglieder soll regelmäßig die Zahl von 7 nicht übersteigen. In den Oberamtsbezirken und den größeren Gemeinden können nach Bedarf Unterausschüsse gebildet werden. Der Preis für das Mehl soll so festgesetzt werden, daß er die Selbstkosten einschließlich des besonderen Verwaltungsaufwands des Kommunalverbands oder der Gemeinde nicht übersteigt. Die zuständige Behörde wird von dem Recht, ein Geschäft zu schließen, namentlich Gebrauch zu machen, wenn es sich um sehr grobe und wiederholte Pflichtverletzungen des Inhabers oder Betriebsleiters handelt. Die Schließung kann je nach der Sachlage auf kürzere oder längere Dauer erfolgen, längstens bis zum Zeitpunkt des Außerkrafttretens der Bundesratsverordnung. Diese neue Vorschrift ermöglicht es, mißbräuchlicher Verwendung der Getreide- und Mehlbestände durch Selbst-Verfälscher wirksam entgegenzutreten. Der Reichskanzler hat die Landeszentralbehörde für Württemberg ermächtigt, in einzelnen Fällen ausnahmsweise den Vorverkauf von Getreide aus dem Erntejahr 1915 an seiner Statt unter der Bedingung zu gestatten, daß der Kommunalverband des Erzeugungsorts volle Gewähr dafür übernimmt und dafür Sorge trägt, daß das Getreide mit der Trennung vom Boden zu seinen Gunsten beschlagnahmt und den Vorschriften der neuen Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl unterworfen bleibt.

Vom Pforzheimer Bankkrach.

Die Katastrophe des vor 11 Monaten zahlungsunfähig gewordenen Pforzheimer Bankvereins hat zu einem Selbstmord in der Familie des in Untersuchungshaft befindlichen früheren Direktors Fritz Krämer geführt. Nach 11monatigem seelischem Leiden hat sich Frau Krämer das Leben genommen. — Nach einer Blättermeldung soll die Anklage gegen die beiden Direktoren des Bankvereins, die 11 Millionen verpfändet haben, fertiggestellt und die Verhandlung gegen Krämer und Hermann bald zu erwarten sein.

(S.C.B.) Ulm, 12. Juli. Drei Wirte in Neu-Ulm, die dem Verbote des Magistrats entgegen Brot in ihren Wirtschaften aufgelegt hatten, wurden zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Inhaber einer Neu-Ulmer Pferdehandlung, die ein vom Militär in Anspruch genommenes Pferd weiter veräußerten und dafür ein anderes stellen wollten, wurden zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlagsb. der W. Neßlinger'schen Buchdruckerei, Calw.

Auch das Brot ist unser Rüstzeug. Geht sparsam damit um!

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Bekanntmachung betreffend den Wasserverbrauch.

Seit Eintritt der wärmeren Witterung hat sich der Wasserverbrauch aus der städtischen Leitung außerordentlich gesteigert und es ergibt sich aus der in dem städtischen Elektrizitätswerk eingerichteten Wasserstandsmessung, daß teilweise eine verschwenderische Wasserentnahme stattfindet. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß nach Nr. 9 der Wasserbezugsbedingungen jeder Mißbrauch des Wassers und jedes zwecklose oder fahrlässige Offenlassen der Wasserleitungshähnen verboten und strafbar ist.

Da das Pumpen des Wassers in die Hochbehälter bedeutende Kosten verursacht, werden die Wasserabnehmer aufgefordert, jede mißbräuchliche Wasserentnahme aus der städtischen Leitung zu unterlassen.

Die Schutzmannschaft ist durch das Stadtschultheißenamt angewiesen, jede Wasservergeudung und Uebertretung vorstehenden Verbotes zur Anzeige zu bringen.

Den 12. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Die Einwohnerschaft wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die

Sprechstunden d. Stadtschultheißenamts und die Kassenstunden der Stadtpflege werktags von vormittags 8—12 Uhr

festgesetzt sind.

Es ergeht an die Einwohnerschaft das dringende Ersuchen mit Rücksicht auf die gegenwärtige außergewöhnliche Zeit und den dadurch hervorgerufenen Mißbrauch an Geschäften die Sprech- bezw. Kassenstunden genau einzuhalten und werden Ausnahmen nur in dringenden Fällen zugelassen.

Calw, den 5. Juli 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Boden-Oel-Ersatz,

(behördlich erlaubt),
sehr staubbündend und fetthaltig,
empfiehlt
Spar- und Consumverein.

Ohne Mehlkarte! Weizenmehl 0,

beschlagnahmefrei, versendet an Private. Preis für Postpaket: (9 Pfund) M. 6.—, einschl. Verpackung ab Ulm gegen Nachnahme, Porto extra.
Beschlagnahmefreier Hafer,
pr. St. M. 40.—, incl. Sach ab Stuttgart.
Julius Mohr, Ulm a. D.

Mädchen,

nicht unter 15 Jahren wird zu baldigem Eintritt

gesucht.

Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren für Küche und Haushalt.

Friedrich Lörcher z. Linde,
Schönmberg O.A. Neuenbürg.

Eine jüngere Frau

wird für Samstag mittag zum Fügen gesucht.

Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen:

1 pol. Kommode,
1 Kleiderschrank und
einige Stühle.

Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Breitenberg, den 11. Juli 1915.

Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder



Joh. Georg Schnaible,
Musketier im Inf.-Regt. Nr. 121,
bei einem Sturmangriff infolge Brustschusses am 3. Juli den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
die Eltern: Johannes und Maria Schnaible,
die Geschwister: Rane und Sophie Schnaible.

Bringe auf den Jahrmarkt
nochmals
billige und starke Schuhwaren
zum Verkauf.



Stand vor dem Hutmacher Schäberle.
Friedrich Rägler, Altburg.

Achtung! Zum Markt in Calw Achtung!

prima Gummiabsätze

samt Zubehör zum Selbstbestimmen, das Paar von 20 Pfg. an.
Erkennlich an den aushängenden Plakaten.
Alex Gutstein aus Stuttgart.

Wiederverkäufer und Schuhmacher erhalten hohen Rabatt; erfrage auch die Herrschaften, Muster mitzubringen.

„Lemona“

die alkoholfreie Citronen-Limonade in concentrirter Form.

Lemona wirkt durststillend und liefert ein wunderbar erfrischendes Getränk für unsere Soldaten im Felde.

Lemona ist dauernd haltbar, billig und sparsam im Gebrauch, handlich und bequem.

Lemona ist jederzeit gebrauchsfertig; der Soldat im Felde kann sich damit ein vorzügliches, durststillendes, die Kräfte stärkendes Getränk herstellen.

Lemona dient nicht nur als Erfrischungstrank bei Strapazen, sondern bewährt sich auch als Trinkwasserzusatz und beseitigt die mannigfachen Gefahren des Genusses nicht ganz einwandfreien Wassers.

Lemona ist allein nur echt zu haben in Packungen zu 50 und 90 Pfennig in der:

Neuen Apotheke Calw.
Th. Hartmann.

Telegramm! Während des Marktes kommt das bekannte



echte Porzellan



billig zum Verkauf. Gegenstände von 5 Pfg. an.

Achtung! Ueber den Jahrmarkt! Halt!

Mama der Mann mit dem billigen Wachsstock ist wieder da!

Wachsstock in allen Sorten, Breiten und Farben, sowie auch am Stück. Abgepaßte Tischdecken, Gummituch, prima Bettelagen, Kinder- und Damenschürze, Küchenspitzen, Tischläufer, Wandschoner. Diesmal ganz neue Dessins und Wachsstockreiter von 30 Pfg. an. Mein Stand befindet sich am Rathaus und ist erkenntlich an der

Firma Fr. Valentin Schneider, Kaiserslautern.

Kopfplättchen

mit Brut vernichtet radikal

Goldgeist
W. Z. 75 198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. & M. L. u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drog. Nachahmung, weise man zurück.

Apotheke in Calw und Wildberg.

Schöne

Johannisbeer

empfehlen

Chr. Hägele, Handelsgärtner.
f. Geflügel, Schweine, gut, billig. Preisliste frei.

Graf Futtermühle, Auerbach, Hess.

Krumms Vollkorn,
Paket 20 Pfg.,
Deutsches

Mittagessen,

Paket 30 Pfg.,

Hohenl. Backmehl,
1-Pfund-Paket 70 Pfg.,
Spar- und Consumverein.

Emailschilder

jeder Art liefert billigst
Otto Stikel.

Frisch eingetroffen:

Aprikosen

Pfund 70 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Lebensmittelbranche.

Lüchtige Vertreter gesucht.
Gustav Köhler, Stuttgart,
Paulinenstraße 39.

Jüngerer, fleißiger

Hausbursche

gesucht von
J. Möloth, z. Krokobil,
Karlsruhe i. B.

Für ein Mädchen mit 14 Jahren, das zu Hause schlafen kann, wird

eine Stelle gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Schöne 3zimmrige

Wohnung

aufserhalb der Stadt, mit reichlichem Zubehör, an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Serienheim

im Schwarzwald für meine 14 jähr. Tochter gesucht. Grundbedingung: Zusammentreffen mehrerer gleichaltriger Mädchen. Angebote unter S. H. 7621 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein Waggon

Rumän. Mais,

auch für Pferde, verkauft
Adolf Eug.

Lüthenhardter Hof.
Gem. Hirsau.

Einen sehr schönen, gut gebauten, 1 1/2 Jahr alten



Simmentaler Farren,

Gelbbleß, gut im Dienst, verkauft
G. Kopp.

Senfsaat u. Rübsamen

bei
Geschw. Deutsche.

Sung! Markt-Anzeige. Sung!

Totalausverkauf wegen Einberufung zum Militär.

Zum Markt in Calw kommt der Münchener Taschentuchbazar und verkauft zu spottbilligen Preisen:

6 weiße Taschentücher, gefäumt, in Schirting	früher 98 Pfg.	jezt 78 Pfg.
6 " " " in Linon	120 "	98 "
6 " " " in Atlas	150 "	115 "
6 reinleinene Taschentücher	180 "	155 "
6 farbige Taschentücher, 1/2 m groß, Schirting	98 "	78 "
6 " " " 1/2 m Linon	120 "	98 "
1 großer Posten Herren-Taschentücher in verschiedenen Farben	früher 1 Stk. 35 Pfg.	jezt 3 Stk. 85 Pfg.
1 großer Posten Handtücher, 1 m lang, in Lin.-Qual.	früher 1 Stk. 35 Pfg.	jezt 3 Stk. 95 Pfg.
1 großer Posten Tischdecken mit Franlen, in Atlasdamast	früher 1 Stk. 125 Pfg.	jezt 1 Stk. 98 Pfg.
1 großer Posten Herkules-Gummihosenträger	früher 1 Paar 70 Pfg.	jezt 2 Paar 95 Pfg.
1 großer Posten Damenstrümpfe (ohne Naht)	früher 1 Paar 75 Pfg.	jezt 2 Paar 115 Pfg.
1 großer Posten gelbe u. schwarze Damenstrümpfe, nicht zu unterscheiden von Halbseide	früher 1 Paar 95 Pfg.	jezt 2 Paar 150 Pfg.
1 großer Posten Damenstrümpfe, schwarze Wolle	früher 1 Paar 145 Pfg.	jezt 1 Paar 110 Pfg.
1 großer Posten schwarze Damenstrümpfe, extra lang	früher 1 Paar 180 Pfg.	jezt 1 Paar 135 Pfg.
1 großer Posten Herrensocken, gestrickt ohne Naht	früher 1 Paar 65 Pfg.	jezt 2 Paar 98 Pfg.
1 Partie reinwollene Socken	früher 1 Paar 90 Pfg.	jezt 2 Paar 150 Pfg.
Militärgraue Sommersocken, angenehmes Tragen	früher 1 Paar 85 Pfg.	jezt 2 Paar 130 Pfg.
Hellgraue Schweiß-Socken	früher 1 Paar 95 Pfg.	jezt 2 Paar 150 Pfg.
Dünne wollene Socken, leichtes Tragen	früher 1 Paar 95 Pfg.	jezt 2 Paar 150 Pfg.
Blaue Arbeitsschürzen, fertig gemacht	früher 1 Stk. 75 Pfg.	jezt 2 Stk. 125 Pfg.

Beim Einkauf von 10 Mark erhält jeder Kunde ein halbes Duzend Taschentücher im Wert von 1.20 Mark gratis.

Ferner bringe ich zum Markt außer meinen anderen Artikeln einen großen Posten Sommertrikotagen und zwar zu gänzlichem Ausverkauf:

Macco-Hemden	früher Stk. 250 Pfg.	jezt Stk. 195 Pfg.
Einsatz-Hemden m. farbig. Brüst.	früher Stk. 280 Pfg.	jezt Stk. 195 Pfg.
Schwere Sommer-Dgford.-Arbeitshemden	früher Stk. 195 Pfg.	jezt Stk. 150 Pfg.
Jägerhemden, Radfahrer- und Sportshemden	früher Stk. 200 Pfg.	jezt Stk. 150 Pfg.

Herren-Maccojacken in Rosa-Farbe, früher Stk. 95 Pfg., jezt Stk. 55 Pfg.

Extra schwere Macco-Hemden für korpolente Herren, bis zur Halsweite 50, Ersatz für Maß, sonst 4-5 Mk., jezt 325 Pfg.

Schwere Macco- und weiße Hemden, mit schönen Einsätzen, Ladenpreis 5-6 Mk., jezt 325 Pfg.

Eine Partie Trikots-Stehumlegekragen in modernem gestreiftem Muster, früher 1 Stk. 45 Pfg., jezt 4 Stk. 100 Pfg.

Maccohosen, geeignet für Reiter, früher 1 Paar 2 Mark, jezt 1 Paar 150 Pfg.

Extra schwere Herren-Maccojacken und Hosen, früher Stk. 350 Pfg., jezt Stk. 250 Pfg.

Poröse Hemden in Macco-Farben, ärztlich empfohlen, früher 1 Stk. 350 Pfg., jezt 1 Stk. 295 Pfg.

Eine größere Partie, poröse Macco- und weiße Hemden, mit schönen Einsätzen, früherer Preis 6-8 Mk., jezt 325 Pfg.

1 großer Posten Regjacken, gewirkt und gehäkelt, früher Stk. von 95 Pfg. an, jezt von 60 Pfg. an, und noch viele andere Artikel.

Für die Sommer-Saison!

Bitte die verehrten Damen von Calw und Umgebung, sich mit meinen spottbilligen Korsetten zu versehen.

Auf zur Korsettprobe!

Großer Posten Korsetten mit Spiralsfedern und Spiralschließen Mk. 1.15, Direktions- und Frackkorsetten wie nach Abbildung mit waschbaren Einlagen, brustfrei, mit 4 Strumpfhaltern, früher 6-8 Mk., jezt 3.50. Extra starkes modernes Korsett mit 4 Strumpfhaltern, früher 8-10 Mk., jezt 4.75 Mk. Korsetten mit Strumpfhaltern, Stück zum Ausnahmepreis von 1.30 Mk., Kinder-Korsetten mit Träger Stk. 1.30 Mk. und Gürtel-Korsetten mit echtem Fischbein 95 Pfg., pro Stk., Gesundheitskorsett mit Gummi und Hüften-Korsetten, früherer Preis 3 Mk., jezt 2 Mk. Mod. Hüftenkorsetten in blauer Farbe mit Strumpfbandhaltern, früherer Preis 4-5 Mk., jezt 2 Mk., Gummi-Korsetten, Seiten- und Leibgummi mit Spiralschließen, früh. 5 Mk., jezt 2.50 Mk.

Mein Stand befindet sich neben dem Glasladen Weißer, und ist erkenntlich an der weißen Fahne mit dem Münchener Rindl.

Hochachtend!

Jakob Schrauber, München.

